

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
unserer Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12
Pfg. losche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 10 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gepaltene Zeile 30 bez.
25 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladene, im
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 19.

Dienstag, den 12. Februar 1907.

73. Jahrgang.

Hierdurch berufe ich den **Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde** auf

**Montag, den 18. Februar dieses Jahres,
mittags 12 Uhr,**

in den **Sitzungsaal des amtsauptmannschaftlichen Dienstgebäudes** zur Erledigung
der in der Kanzlei daselbst aushängenden Tagesordnung.

Dippoldiswalde, am 7. Februar 1907.

31 B.

Der Amtshauptmann.

Die königliche Amtshauptmannschaft sieht sich mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren vermehrte Zunahme der im Verwaltungsbereich der Staatseisenbahnen durch Unvorsichtigkeit von Geschirrführern verursachten Unfälle, Betriebsstörungen und Zuggefährdungen veranlaßt, nachstehends unter ☉ die unterm 27. Oktober 1901 in den Amtsblättern erlassene Bekanntmachung anderweit um Abdruck zu bringen und hierbei noch besonders auf die den **Fuhrwerksführern** im Falle strafpolizeilicher Zuwiderhandlungen der fraglichen Art **drohende strenge** Bestrafung hinzuweisen.

Nr. 33 a D. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 7. Februar 1907.

Fuhrwerksverkehr in der Nähe von Eisenbahnen.

Die mit der Leitung von Fuhrwerken betrauten Personen lassen dort, wo dicht neben oder auf den Straßen Eisenbahnen hinführen oder die Straßen durch Schienenübergänge gekreuzt werden, die zur Verhütung von Unfällen und zur Erhaltung der Sicherheit des Verkehrs so notwendige Aufmerksamkeit und Vorsicht häufig außer Acht. Es wird deshalb hiermit besonders darauf hingewiesen, daß die Geschirrführer, die

in Bahnnähe durch schnelles Fahren, durch Schlafen während des Fahrens, beziehentlich durch sonstige ungenügende Beaufsichtigung ihrer Zugtiere, oder in anderer Weise den Bestimmungen der Verordnung über den Verkehr auf den öffentlichen Wegen vom 9. Juli 1872 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 347 ff.) zuwiderhandeln — abgesehen von etwaiger strafrechtlicher Verantwortlichkeit aus § 316 des Reichsstrafgesetzbuchs (wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports) und abgesehen von der Verbindlichkeit zum Erfasse aller infolge von Verletzungen von Personen oder Beschädigung von Tieren und Sachen entstehenden Schäden —, die **strengste polizeiliche Bestrafung** und zwar in der Regel mit **Haft** zu gewärtigen haben, gleichviel ob durch ihr Verhalten ein Unfall hervorgerufen worden ist oder nicht.

Auf die Führer von Dampfpflügen, Dampfswalzen, Dampfdruckmaschinen, Kraftwagen und anderen ähnlichen Fahrzeugen findet das Vorstehende entsprechende Anwendung.

Gleichzeitig werden die Ortspolizeibehörden des hiesigen Bezirks veranlaßt, auf Uebertretungen der hier in Rede stehenden Art ihr besonderes Augenmerk zu richten und dieselben unter Herbeiführung der Bahnnähe des Tatortes unnachlässiglich zur Bestrafung zu ziehen, beziehentlich hier zur Anzeige zu bringen.

Dippoldiswalde, den 27. Oktober 1901.

852 D.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 189 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Arthur Schöne** in **Possendorf** und als deren Inhaber der Baumeister **Hermann Arthur Schöne** daselbst eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Baugeschäft.

Dippoldiswalde, am 9. Februar 1907.

1 A. Reg. 15/07.

Königliches Amtsgericht.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wir machen noch besonders auf die in heutiger Nummer enthaltene Bekanntmachung hinsichtlich der Baumwärtterkurse aufmerksam. Die Benutzung dieser für die Hebung des Obstbaues so wichtigen Einrichtung möchte sich jede Gemeinde und jeder landwirtschaftliche Verein angelegen sein lassen, indem man zur Teilnahme an diesen Kursen auffordert und geeignete Persönlichkeiten vorschlägt. Rechtzeitige Anmeldung ist unbedingt erforderlich.

Zum morgigen Faschnachtsdienstag. Heute und morgen schwingt König Carneval noch einmal sein Szepter und vereint seine getreuen Untertanen vom Narrenreich zu besonders tollem Treiben. Übermorgen schon hat er abgedankt und dem grauen Wschermittwoch, dem düsteren Gefellen, die Regierung abtreten müssen. „Après nous le déluge!“ scheint der lustige Fürst zu denken. Masken wirbeln durcheinander, Scherzworte fliegen hin und her, heiße Blide treffen sich, übermütiger Humor beherrscht die Welt — was dann kommen mag, die Katerstimmung, daran wollen wir heute nicht denken. „Genieß, so lang du frisch und jung!“ — Außer für die tanzlustigen Leute wird dem Faschnachtsdienstag auch besonders in der Landwirtschaft eine große Bedeutung beigelegt. Abergläubische Bauern stellen ihre Hühner bei der Fütterung in einen Kreis, der von einer Kette gebildet wird, und füttern sie nicht wie sonst, nur mit der gewohnten Kost, sondern geben ihnen zur Feier des Tages von allem, was heute gegessen wird. Diese Vorsichtsmaßregel soll verhindern, daß jemals Eier verlegt werden. Auch die Bäuerin hat sich vor verschiedenen Arbeiten zu hüten, wenn sie das Bescheiden der Geflügelzucht nicht stören will. Sie darf zu Faschnacht nicht nähen, häkeln oder stricken; denn das Anlassen von Nadeln bewirkt Trägheit der Hennen im Eierlegen. Um viel Geld zu erhalten, ist man in manchen Gegenden Hirsche und Blutwurst, eine Sitte, die noch aus dem germanischen Heidentume stammt, ebenso wie die sonderbaren Gewohnheiten zur Erzielung guten Flachses. Der kann nämlich nur dann lang geraten, wenn die Bäuerinnen mit allen Hausgenossen tanzt, oder, vorausgesetzt, daß sie erwachsene Töchter besitzt, wenn die älteste Jungfrau am Abend rückwärts vom Tische springt. So ärgert man auch solche, die allgemein in Deutschland Eingang gefunden haben. Der heutige Abend steht im Zeichen der Pfannkuchen und des Punsch. Wo immer ein paar Leute beisammen sind, und sei es auch nur im Familientreife mit den nächsten Verwandten, da macht das warme Gebäck die Runde, indes die Gläser sich mit dampfender Flüssigkeit füllen. Ähnlich ist der im Erzgebirge herrschende Brauch, wo die Kinder in kleinen Trupps einherziehen, einen hölzernen Spieß in der Hand und folgenden Vers singen: „Da red ich mein' Spieß über'n Herrn sein' Tisch, Sted' mer e Kräppel dran.“ Als dann wird den Keinen Bittstellern ein Kräppel (eine Art Schmalzgebäck) oder eine Bregel über den Spieß gehängt.

Solange ziehen sie von Haus zu Haus, bis kein Platz mehr für weitere Liebesgaben da ist und streuen sich dann der eroberten Süßigkeiten.

Die am 1. Mai d. J. auf den deutschen Eisenbahnen eintretende Neuregelung der Personen- und Gepäcktarife hat für den inneren Verkehr der sächsischen Staatseisenbahnen wichtige Veränderungen zur Folge. Es kommen zum genannten Zeitpunkt in Wegfall die gewöhnlichen Rückfahrarten, die Arbeitermonatsarten, die Arbeiterrückfahrarten, die festen Rundreisarten und die Sonntagsarten, außerdem wird die Fahrpreismäßigung für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen (Gesellschaftsfahrten) aufgehoben. Beibehalten werden die Monatsarten, Schülerarten und Arbeiterwochenarten. Die Preise der gewöhnlichen einfachen Fahrarten 1. bis 3. Klasse in Personenzügen ermäßigen sich, weil die gegenwärtigen Einheitsätze für das Kilometer von 8 Pf. in 1., 6 Pf. in 2. und 4 Pf. in 3. Klasse auf 7 Pf. in 1., 4,5 Pf. in 2. und 3 Pf. in 3. Klasse herabgesetzt werden. Für die Benutzung von Schnellzügen werden feste Zonenzuschläge eingeführt und zwar für 1 bis 75 km in 1. und 2. Klasse 50 Pf., in 3. Klasse 25 Pf., für 76 bis 150 km in 1. und 2. Klasse 1 M., in 3. Klasse 50 Pf., sowie für Entfernungen über 150 km in 1. und 2. Klasse 2 M., in 3. Klasse 1 M. Die Schnellzugpreise werden durch Zusammenrechnen der Personenzugpreise mit den vorbezeichneten Zuschlägen gebildet. Die bisherige Platzgebühr für D-Züge wird aufgehoben. Für die einfache Fahrt sowohl in Personen- als auch in Schnellzügen tritt künftig — mit ganz vereinzelten Ausnahmen bei Fahrpreisen 1. Klasse — eine Verbilligung in 1. bis 3. Klasse ein. Für Hin- und Rückfahrt dagegen erfolgt in Personen- sowie in Schnellzügen eine zumeist geringe Erhöhung der Preise mit Ausnahme der 3. Klasse, für die sich bei Hin- und Rückfahrt in Schnellzügen zumeist eine nicht unbedeutliche Ermäßigung ergeben wird. Weiter ist hervorzuheben, daß vom obigen Zeitpunkte ab das Gepäckfreigewicht in Wegfall kommt. An Stelle des seitherigen kilometrischen Gepäcktarifs für je 10 kg tritt ein nach Entfernungszone und Gewichtsklassen gebildeter Gepäcktarif mit sehr herabgesetzten Preisen. Der Tarif wird nur bei Vorlegung von Fahrarten angewendet. Zu erwähnen ist noch, daß auch für die zusammenstellbaren Fahrscheine des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen, soweit die deutschen Eisenbahnstrecken in Betracht kommen, veränderte Preise eingeführt werden, die von den bisherigen nur unwesentlich abweichen. Mit der Durchführung der Tarifreform sind die betroffenen Dienststellen der sächsischen Staatseisenbahnen eifrig beschäftigt; die Vorbereitungen zum Druck der neuen Fahrarten für die zahlreichen sächsischen Verkehrsstellen sind getroffen worden.

Schmiedeberg. Zu einer schönen Feier im vaterländischen Sinne gestaltete sich der Vortragsabend, den am gestrigen Sonntag der Ortsverband Dippoldiswalde des Deutschen Flottenvereins im hiesigen Gasthose abhielt.

Nach einleitenden Begrüßungsworten des Herrn Fabrikbesitzer Thorning-Dippoldiswalde und nachdem das Deutsche Lied, vom Gesangverein vorgelesen, verklungen war, sprach Herr Marineparrer a. D. Wangemann aus Leipzig-Gaußhau über „Marinebilder in Kriegs- und Friedenszeiten“. Der Herr Vortragende schilderte in seinem vielfach mit Humor gewürzten Vortrage das Leben und Treiben an Bord im Hafen, auf See und im Kriege. Längere Zeit sprach er über den Aufstand in Ostafrika in den 80er Jahren und über die Teilnahme unserer Marine an der Unterdrückung desselben. Da der Herr Redner nur Selbst-erlebtes bot, war der Vortrag doppelt interessant. Der Gesang des Flaggenliedes durch Schulkinder schloß sich an den Vortrag an, worauf eine größere Reihe Lichtbilder, meist von Ostafrika, gezeigt wurde, zu denen Herr Wangemann noch interessante Erläuterungen gab. Dantesworte an Herrn Wangemann, den Gesangverein und die Schulkinder schlossen die in jeder Hinsicht schön verlaufene Veranstaltung.

Dresden. Prinzessin Mathilde hat am Freitag über Hamburg eine Reise nach Spanien und Portugal angetreten, die etwa 1/4 Jahr dauern wird.

Bei der zwangsweisen Versteigerung des Grundstücks „Zum Bierstall“ in der Großen Kirchgasse, gingen nicht weniger als rund 490 000 Mark Hypotheken verloren. Der frühere Inhaber, Privat Ludwig, erstand das mit 500 000 Mark gerichtlich gekaufte Grundstück mit 200 000 Mark.

Vom 8. bis 10. Juni d. J. findet in Chemnitz eine Zusammenkunft ehemaliger Artilleristen aller Gattungen statt. Das vom Militärverein „Feldartillerie“ entworfene Programm ist sehr abwechslungsreich. Außer verschiedenen anderen Lustbarkeiten sind Ausflüge in die Umgebung von Chemnitz, sowie Besichtigungen verschiedener Fabrikanlagen, des Krematoriums usw. geplant. Um dem Festausflug einen ungefähren Überblick über die Zahl der Teilnehmer zu ermöglichen, werden schon jetzt Anmeldungen — für Dippoldiswalde s. heut. Inf. — entgegen genommen.

Der Bürgermeister Barthel in Siebenlehn, der bekanntlich, weil er in die Siebenlehner Brandstiftungsaffäre verwickelt, vor Monaten von der Staatsanwaltschaft in Haft genommen wurde und neuerdings seine Kempter niederlegte, hat sich auch als Direktor der städtischen Sparkasse allerlei Verfehlungen zu Schulden kommen lassen. Diese sind gegenwärtig Gegenstand staatsanwaltschaftlicher Erörterungen. Die Sparkasse zu Siebenlehn erleidet durch die Verfehlungen keinerlei Verluste, da die Vermögensbestände Barthels mehr als hinreichende Deckung gewähren.

Meißen. Die Löbelsche „Millionen-Erbschaft“, die vor einigen Monaten die Presse beschäftigte, wird nun wohl aus der öffentlichen Diskussion ausscheiden. Wie das „Meißn. Tagebl.“ mitteilt, ist es zu einem Vergleich zwischen der Anwärterin auf die Erbschaft und der Stadt Meißen gekommen; die erstere hat zugunsten der Stadt Meißen, gegen Zusage einer ihr von dieser zu zahlenden lebenslänglichen auskömmlichen Rente, auf ihre An-

sprache verzichtet. Die strittige Summe — zwar keine Million, aber doch 103 000 M., mit den aufgelaufenen Zinsen 120 000 M., also immerhin ein recht ansehnlicher Betrag — geht nun mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts in die Verfügung der Stadt über. Die andere Hälfte der Erbschaft ist schon im Besitz der Stadt. Die strittige Hälfte war der Pflichtteil, das dem Sohne der Erblasserin, dem Kupferschmied Löbel, oder dessen Ehefrau, der erwähnten Anwärterin, zugefallen wäre, falls der Sohn beim Tode der Mutter noch am Leben gewesen wäre. Trotz mehrfacher Ausschreibungen und der Aussetzung einer Belohnung von zuletzt 3000 M. hat sich über diesen Punkt keine Gewißheit schaffen lassen. Wahrscheinlich ist der Gesuchte längst gestorben.

Kunaberg. Der Ausgang der Reichstagswahl in unserem 21. Wahlkreise, sowie im ganzen Sachsenlande ist in unserm Erzgebirge sehr ernüchternd auf den sozialdemokratischen Anhang gewirkt. In gedrückter Stimmung verließen die Sozialdemokraten am Wahltag ihre hiesigen Versammlungslokale, als ihre Niederlage bekannt wurde. Abirgens hatte man dem nationalen Kandidaten Stresemann, dessen Wohnung sich in Dresden-Alstadt befindet, noch am Wahltag ein Bein zu stellen versucht, indem man Stimmzettel verteilte, auf denen die Wohnung nach Dresden-Neustadt verlegt war. Er hatte sich aber sofort gegen diesen Coup zu schützen versucht, indem er von hier aus telegraphisch auch in Dresden-Neustadt Wohnung gemietet und diese dort angemeldet hatte. Diese Vorsicht war überflüssig, da der Wahlwindel noch rechtzeitig entdeckt wurde.

Crimmitschau. Der hiesige Stadtrat will im Interesse des Friedens unter der Bürgerschaft von prozessualen Streitigkeiten absehen und die bisher bestrittenen Schulden der vormaligen Landgemeinde Leitelscham anerkennen. Er hat auf Anregung der Königl. Kreisaußwärtigenverwaltung Zwisdau beschlossen, eine Vergleichsverhandlung einzuleiten über die betreffende Anerkennung von Gemeindeforderungen der nunmehr einverleibten Ortschaft Leitelscham bestehenden Differenzen. Dies Verfahren hat insofern einen Erfolg gehabt, als sämtliche Leitelschamer Gemeindevertreter erklärten, insofern an der bestehenden Differenz ein Verschulden zu tragen, als das vom Crimmitschauer Stadtrat geforderte Verzeichnis der Leitelschamer Gemeindeforderungen von ihnen auf seine Vollständigkeit nicht nachgeprüft worden sei. — Zum Kapitel „Armenwesen“ entwickelte sich bei Beratung des Stadtkassen Haushaltsplans in der Stadtverordnetenversammlung eine lebhaftige Debatte, die ihren Höhepunkt in der Behauptung des Arbeitervertreters Fiedler fand: er könne zehn Personen namhaft machen, die sich lieber das Leben nehmen würden, ehe sie ins Armenhaus gingen. Der Stadtrat verwahrte sich nunmehr in langen Ausführungen gegen diese Vorwürfe und hebt mit Nachdruck den Aufschwung hervor, den unser städtisches Armenwesen trotz schwieriger Umstände genommen habe. Die Art und Weise der Fiedlerschen Enthüllungen gab dem Stadtverordneten-Vizevorsitzer Anlaß zu der Bemerkung: Eine Mitteilung im Kollegium müsse in einem Tone gegeben werden, daß einem nicht der Widerwille den Mund schließe. — Das sagt wohl genug!

Glauchau. Die hiesige Bäcker-Innung macht bekannt, daß sie sich infolge der in letzter Zeit so enorm gestiegenen Mehlpreise veranlaßt sieht, einen größeren Brotpreis-Ausschlag einzutreten zu lassen.

Zandheim. Tölich verunglückt ist am Sonntag nachmittag hier ein Hausierer. Er kam in die Knopfabrik und bot Streichhölzer zum Kauf an. Hierbei fiel er so unglücklich von einer Treppe herunter, daß er tot liegen blieb. Die Personalien des Verunglückten konnten bisher nicht ermittelt werden.

Zittau. Plötzlich vom Tode überrascht wurden in den letzten Tagen zwei hiesige Einwohner. Am Donnerstag erlitt in der Restauration von Weiche der mehr als 28 Jahre bei der hiesigen Expeditionsfirma C. I. Nähe tätig gewesene Markthelfer Karl Julius Töpfer einen Gehirnschlag und war sofort tot. Am Freitag starb in Ausübung seines Dienstes an Herzschlag der 40jährige Bahnsteigkassierer Oswald Wehl.

Herrnstretzen. Was seit der Eröffnung der Edmunds-Klamm (1890) noch nicht dagewesen, hat sich in diesem Winterhalbjahr ereignet, die Wasserfläche dieser Klamm und der anschließenden Wilden Klamm ist fest gefroren. Außerdem hat die strenge Kälte, die vom 21. bis 24. Jan. herrschte, auch an den Felspartien großartige, mächtige Eisgebilde geschaffen, die bei der bisherigen Temperatur erhalten blieben.

Lagesgeschichte.

Berlin. Die erste Session des neuen Reichstages dürfte nur etwa zehn Wochen umfassen. Die Regierung beabsichtigt keinerlei größere Vorlagen dem Reichstage zugehen zu lassen und rechnet mit der Erledigung der kolonialen Sonderetats und der laufenden Budgetgeschäfte, sowie des neuen Abkommens mit Amerika, bis zu den

Pfingsttagen hin. In die Osterferien soll der Reichstag, am 22. März gehen und am 9. April für weitere fünf Wochen wieder zusammenreten.

— Das für Berlin geplante eigene Theater der Sozialdemokratie, die freie Volksbühne, kommt nicht zustande.

— Die Rekrutenvereidigung in Kiel, zu welcher der Kaiser erscheint, ist vom 19. auf den 20. Februar verschoben worden.

— Buchdrucker und Sozialdemokratie. Wie die „Frk. Ztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, hat der Hauptvorstand des deutschen Buchdruckerverbandes den Beschluß der Bezirksversammlung in Frankfurt, 250 M. als Beitrag zu den Kosten der sozialdemokratischen Wahlen zu bewilligen, für statutenwidrig erklärt und den Vorstand für die Wiedererstattung des Geldes verantwortlich gemacht.

— Für das Elisabeth-Haus in Windhuf — Wöchnerinnen-Heim — sind nach der neuen Quittung in der „Deutschen Kolonialzeitung“ bis jetzt 121 921 M. 12 Pf. eingegangen.

Schwertin. Im Mai dieses Jahres tritt Herzog Adolf Friedrich von Deutsch-Ostafrika aus einer Durchquerung Afrikas an. Die Kosten der zweijährigen Expedition, bei welcher der Herzog von mehreren Herren der Wissenschaft begleitet sein wird, werden zum Teil vom Reiche getragen.

Bonn. Hier wurde ein Student bei der Herausgabe falschen Geldes festgenommen. Die vorgenommene Hausdurchsuchung förderte viel falsches Geld zutage, daneben verschiedene Gußformen, die derart sinnreich konstruiert waren, daß mit einem Guße acht verschiedene Geldsorten, darunter 10-Markstücke, hergestellt werden konnten. Das fabrizierte Geld ist so täuschend nachgemacht, daß die Fälschung nur mit Mühe erkennbar ist. Der Student muß zahlreiche Mitschuldige haben, da einzelne oberrheinische Orte mit falschem Gelde geradezu überschwemmt sind.

Korrient. 8. Februar. Heute vormittag 11 Uhr ereignete sich an Bord des Torpedobootes 339 ein Unglück. Neun Mann wurden getötet, einer verletzt.

Rußland. Ueber einen Mordanschlag auf den Gouverneur Alexandrowski in Bensa werden folgende Einzelheiten berichtet: Als der Gouverneur nach Schluß der Vorstellung das Theater verließ, drängte sich ein junger Mensch durch das Publikum an ihn heran und gab einen Revolverstoß auf ihn ab, der den Gouverneur in das Genick traf und den sofortigen Tod herbeiführte. Nachdem der Mörder auch den Gehilfen des Polizeimeisters niedergeschossen hatte, bevor dieser seinen Revolver abzufeuern vermochte, flüchtete er in das Theater, wo der Theaterdirektor versuchte, den Mörder zu fergreifen. Dieser feuerte auf den Direktor, traf aber ihn nicht, sondern einen Schutzmann, der tot zusammenbrach; der Regisseur, der gleichfalls den Mörder festzunehmen versuchte, erhielt eine schwere Schußwunde. Die entstandene Verwirrung benutzend, flüchtete der Mörder darauf in die Damengarderobe und ließ sich dort von einem nichtisapnenden Stubenmädchen die nach dem Bodenraum führende Treppe zeigen. Auf dieser Treppe wurde später der Mörder, der einen Selbstmordversuch gemacht hatte, bewußtlos aufgefunden. Er starb im Hospital, ohne daß seine Persönlichkeit festgestellt werden konnte. Die von ihm benutzten Kugeln erwiesen sich als mit Cyanid vergiftet.

— Bei einer Abjuration des Gebäudes für Frauenkurse in Rostau wurden Dynamit, ein Gewehr und eine Bombe gefunden. Acht Studentinnen wurden verhaftet.

Südwestafrika. Während man früher Land an Wasserstellen verkaufte, ohne es abzumessen und auf die Güte zu untersuchen, wird jetzt zunächst das Land vermessen und abgeteilt werden, dieses aufgeteilte Land wird planmäßig nach seinem Werte verkauft, und die Bewässerungsanlagen werden garantiert, Wald und projektierte Begehrten bleiben vom Verkauf ausgeschlossen. Auch darf nur Land verkauft werden in Gegenden, die genügend für das Leben der Ansiedler gesichert erscheinen. Die Größe des Landes darf im Norden 5000 Hektar, im Süden 10 000 Hektar nicht überschreiten. Was die Gewährung staatlicher An siedlungsbeihilfen anbelangt, so dürfen an Farmer, die sich neu ansiedeln, so weit die Fonds reichen, bis zu 6000 Mark Beihilfen gezahlt werden. Die Beihilfen müssen in zehn gleichen Jahresraten zurückgezahlt werden, beginnend mit dem Anfange des 7. Jahres nach Empfang der Beihilfe und zwar in Geld, Landesprodukten und Vieh. Der Farmer muß für das erhaltene Darlehen zugunsten des Landesfiskus eine Hypothek an erster Stelle auf sein Grundstück bestellen. Beihilfen erhalten in erster Linie ehemalige Schutztruppler, dann Deutsche, die auf eigener Farm wohnen, Fachkenntnisse besitzen, gut beleumdet sind und mit keiner Eingeborenen verheiratet sind oder zusammenleben. Ausländer erhalten keine Beihilfen. Fiskalisches Farmland darf, wenn nötig, verpachtet und verkauft werden unter der Be-

dingung, daß es landwirtschaftlich bewirtschaftet wird und nicht mehr als 20000 Hektar umfaßt. Der Preis beträgt 20 Pf. bis 1 Mark für den Hektar, für ehemalige Schutztruppler die Hälfte. Der Pachtzins beträgt 5 vom Hundert des Verkaufswertes des Grundstücks.

Bermischtes.

* Eine eigenartige Wette kam in Pleßta zustande. Zwei heiratsfähige Herren sahen in recht gemüthlicher Stimmung in einem dortigen Lokal beisammen und besprachen die Zukunft. Man kam dahin überein, nunmehr bald, spätestens jedoch bis zum nächsten Geburtstag des Kaisers, zu heiraten. Um der Sache Nachdruck zu verleihen, wurde nun gegenseitig nachstehende originelle Erklärung hinterlegt: Jeder der beiden will bis 26. Januar nächsten Jahres verheiratet sein, wenn nicht, hat derjenige, der noch ledig ist, zwei Faß Bier und für jeden der bei der Verhandlung zugegenen gewesenen Zeugen eine Bratwurst von 1/2 m Länge zu bezahlen. Heiratet der eine oder der andere eine Witwe, so muß er das Doppelte bezahlen und im Falle dieselbe bereits Kinder mit in die junge Ehe bringt, das Dreifache des Obigen. Der Wirt des Lokals, in dem die Sache zum Austrag kam, will an der Hochzeit freie Musik und drei Flaschen Sekt spendieren. Man darf auf die Verwirklichung der Sache gespannt sein. Das Dokument hat Herr Gastwirt M. in den Händen, wo heiratslustige Damen, bezw. löcherreiche Mütter über beide Herren das Nähere erfahren dürften.

* Sein Schwager. Ein schwäbischer Bauer blieb oft zum Vergern seiner Frau lange in recht gemüthlicher Stimmung in einem dortigen Lokal beisammen und besprachen die Zukunft. Man kam dahin überein, nunmehr bald, spätestens jedoch bis zum nächsten Geburtstag des Kaisers, zu heiraten. Um der Sache Nachdruck zu verleihen, wurde nun gegenseitig nachstehende originelle Erklärung hinterlegt: Jeder der beiden will bis 26. Januar nächsten Jahres verheiratet sein, wenn nicht, hat derjenige, der noch ledig ist, zwei Faß Bier und für jeden der bei der Verhandlung zugegenen gewesenen Zeugen eine Bratwurst von 1/2 m Länge zu bezahlen. Heiratet der eine oder der andere eine Witwe, so muß er das Doppelte bezahlen und im Falle dieselbe bereits Kinder mit in die junge Ehe bringt, das Dreifache des Obigen. Der Wirt des Lokals, in dem die Sache zum Austrag kam, will an der Hochzeit freie Musik und drei Flaschen Sekt spendieren. Man darf auf die Verwirklichung der Sache gespannt sein. Das Dokument hat Herr Gastwirt M. in den Händen, wo heiratslustige Damen, bezw. löcherreiche Mütter über beide Herren das Nähere erfahren dürften.

* Das „fidelste“ Haus von Paris befindet sich, wie ein Boulevardblatt feststellt, in der Avenue Ledru-Rollin. Es trägt die Hausnummer 100, ist ganz modern gebaut und hat fünf bewohnte Stockwerke: im ersten Stock wohnt ein Geistlicher, im zweiten ein Arzt, im dritten der Direktor eines „Beerdigungsinstitutes“, im vierten ein Strickfabrikant, im fünften ein Kaufmann, der künstliche Grabkränze fabriziert. Für Todeslandkarten, die bei diesen angenehmen Mietern etwas zu tun haben, ist ein Fahrstuhl da; der Friedhof ist auch nicht weit entfernt.

* Ein Großneffe Moreaus, des berühmten französischen Feldherrn, der die Franzosen dreimal siegreich über den Rhein führte, starb vor einigen Tagen als Zigarrenarbeiter und Nachtwächter in Neuwied. Der Verstorbene war ein Enkel des Offiziers Moreau, der ein Bruder des Feldherrn, unter dem Oberbefehl des Generals Hoche 1794 bei Neuwied den Rhein überschritt. Jener Offizier Moreau war wegen einer zu erwartenden Strafe desertiert und hielt sich als Arbeiter auf dem Gute Hahnhof bei Nonrepos auf. Später lehrte er nach Frankreich zurück, mußte jedoch das Land wieder verlassen und ließ sich auf dem Hahnhofe nieder, wo er sich mit einem Mädchen des Nachbardorfes verheiratete.

Altertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11—12 Uhr im hiesigen früheren Wochlokal, 2 Treppen.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Die Fledermaus. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Aschermittwochs-Ruzer. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Tristan und Isolde. Anfang 6 Uhr. — Freitag: Die Zauberflöte. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Des Teufels Anteil. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag: Tannhäuser. Anfang 1/8 Uhr. — Montag: Oberon. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag: Doktor Maus. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Das alte Heim. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Minna von Barnhelm. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Othello. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Der Kaufmann von Venedig. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag: nachm. 1/2 Uhr, 4. Volksvorstellung: Der Biberpelz, abends 1/8 Uhr: Ein idealer Gatte. — Montag: Jar Peter. Anfang 1/8 Uhr.

Billet-Verkauf (auch auf briefliche und telefonische Bestellung beim „Invalidendank“, Dresden, Seestraße Nr. 5, Telefon 1117).

Spartasse zu Hödenorf.

Nächster Expeditionstag: Täglich bis Donnerstag den 28. Febr. von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr (mit Ausnahme von Sonntag vormittag).

Spartasse zu Reinhardtgrünna.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 13. Februar, nachmittags 2—5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldswalde vom 9. Februar. Von 47 Ferkeln wurden verkauft 32 zum Preise von 32 bis 43 M. pro Paar.

Emser Wasser (Kränchen)
gegen Katarrh-Husten-Heiserkeit-Verschleimung-Magensäure.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Mineralwasser-Handl.

Heisedecke verloren gegangen

in Dippoldswalde bez. in der Richtung nach Schmiedeberg. Gegen Belohnung abzugeben im Gokhof Hirsch, Dippoldswalde.

Ein dreifarbiges Hund zugelaufen. Abzuholen Wendischcarsdorf Nr. 41.

Ein sauberes

Hausmädchen

Sucht für 1. März bei gutem Lohn Frau Clara Standfuß.

Hammelfleisch

empfehlen Robert Göpfert.

Schöpsenfleisch

empfehlen Richard Legler.

Pa. Limburger Käse (vollfett)

empfehlen Paul Bemann.

Tafel- u. Backbutter, Marmelade

bei H. W. Linde.

Schellfisch und Anrührhahn

ist frisch eingetroffen bei Martha Galdner.

ff. reinen Natur-Blüten-Honig,

1 Pfd. Dose 1 M., 1/2 Pfd. Dose 55 Pf. bei Toll.

6 Stück starke Läuferichweine

sind zu verkaufen Reinberg Nr. 1.

Ferkel

sind zu verkaufen bei Oswald Zimmermann in Reichstädt.

Eine junge hochtragende Zuchtkuh steht zu verkaufen Reichstädt Nr. 23.

Pianofort (Flügel)

ist billig zu verkaufen in Beerwalder Mühle. A. Berthold.

Butterformen

fertigt F. Noack, Seltersdorf bei Rabenau.

Herzinnigster Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres herzensguten, unvergesslichen, teuren entschlafenen Vaters, Bräters, Schwieger- und Großvaters, des Privatiers

Carl Christian Ed. Bellmann,

können wir nicht unterlassen, allen unsern lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten von nah und fern, welche uns so hilfreich zur Seite standen, für die liebevollen Beweise herzlichster Teilnahme durch Wort und Schrift, den prachtvollen Blumenschmuck, die zahlreiche ehrende Begleitung zu seiner ewigen Ruhestätte unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank hierdurch auszusprechen. Ganz besonderen Dank den Königl. Sächs. Militärvereinen von Reinholdshain und Umgegend und Dippoldiswalde für das bereitwillige freie Tragen und das zahlreiche ehrende Geleit zur ewigen Ruhe, sowie die ihm zugekommenen Ehrensalven. Dank Herrn Superintendent Hempel für die trostreichen Worte an heiliger Stätte, sowie Herrn Lehrer Günther für den erhebenden Gesang und die zu Herzen gehenden Worte am Grabe. Möge Gott allen, die unsern tieftrauernden Herzen Trost spendeten, ein reicher Vergeltung sein.

Wir aber, du treuer, selig Entschlafener, ruhen in deine stille Gruft nach:

Schlaf wohl du treues Vaterherz,
Sich segnend auf uns nieder;
Wir denken dein mit tiefem Schmerz,
Ruhe sanft, wir sehn uns wieder!
Reinholdshain, am Begräbnistage, den
7. Februar 1907.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Wegen Besitzwechsels suche für sofort oder später einen

Schirrmeister

und 3 ordentliche unverheiratete jüngere

Knechte.

Erbgerichtsverwaltung Obercunnersdorf
(Post Klingenberg i. Sa.).

Jugendlicher Arbeiter

für leichte Beschäftigung gesucht.
Zementsteinfabrik H. Kiebel.

Einen tücht. Stellmachergesellen

sucht sofort oder in kurzer Zeit
August Dietrich, Stellmachermeister,
in Colmütz, Bez. Dresden.

Ein ordentliches und fleißiges

Hausmädchen

wird bis 1. März gesucht.
Gasthof Bärenfels.

STADTBAD GLASHÜTTE

(neben dem Rathaus).

Geöffnet:

Donnerstag und Freitag
vorm. 10—12 und von 2—9 Uhr nachm.
Sonnabend

vorm. 9—12 und 1—10 Uhr nachm.

Freitag nur für Damen

und Sonnabend nur für Herren.

Wannen-, Brause-, Kasten-, Dampf- und
Heißluftbäder. — Massage, Abreibungen
und Packungen innerhalb der Anstalt
von geprüften Masseuren und Masseusen.

Preise:

Dampfbad: 1 M. 50 Pf., Wannenbad: 30 Pf.
und Brausebad: 10 Pf.

Die Badeverwaltung.

Flechten

nasende und trockene Schuppenflechte akzept.
Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Beinrücken, Beinschwellen, Adern, blaue,
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

RINO-SALBE

ist von Gift und Säure. Dass Mark L.
Dankschreiben geben täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
a. Firma Rich. Schuberth & Co., Weidhöfen.

Falschmuck weiss man zerbrechen.

Wache, Naphthalin je 15, Walrat 20, Benzoesäure,
Veset. Terp., Kampferpulver, Perubalsam
je 5, Kigulb 30, Chrysanolin 0,5.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Anmeldungen zur Teilnahme an den vom 11. und 18. März ab in Röttha be-
ziehentlich Baugen in drei Abschnitten stattfindenden

Baumwärter-Ausbildungsfursen

sind zur Erlangung von Beihilfen in der Regel in Höhe von 75 Mark umgehend,
spätestens aber bis 23. Februar dieses Jahres schriftlich an das unterzeichnete Direc-
torium einzureichen.

Das Direktorium des Bezirksamtsbau-Vereins Dippoldiswalde.

Selekta.

Die Teilnahme am fremdsprachlichen Unterrichte ist im verflohenen Jahre von 27
auf 60 Schüler gestiegen, ein erfreulicher Beweis dafür, wie die Einführung des Latein,
Französisch und Englisch tatsächlich einem Bedürfnis Rechnung getragen hat. Trohdem
ist zu wünschen, daß im kommenden Jahre immer noch mehr die Gelegenheit zur Er-
lernung der fremden Sprachen im schulpflichtigen Alter ergriffen wird. Anmeldungen erbeten
Montag, den 18. Februar 1907, von 3—5 Uhr nachm.

im Direktorialzimmer der Stadtschule.

Dippoldiswalde, den 10. Februar 1907.

Die Schuldirektion. Burkhart.

Stadtschule.

Alle Ostern 1907 schulpflichtig werdenden

Mädchen sind Dienstag, den 19. Februar, vormittags zwischen 10—12 Uhr,

Knaben Mittwoch, den 20. Februar, vormittags zwischen 10—12 Uhr,

bei dem Unterzeichneten im Direktorialzimmer der Stadtschule anzumelden.

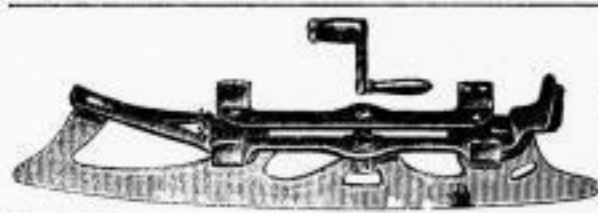
Dabei ist eine standesamtliche Geburtsurkunde, der Impfschein und außerdem
das Taufzeugnis vorzulegen.

Die Anmeldungen erfolgen in Gegenwart des Schularztes, Herrn Dr. med. Voigt.
Etwas Leiden der Anzumeldenden sind anzuzeigen.

Dippoldiswalde, am 10. Februar.

Die Direktion der Stadtschule.

Burkhart.



bestes Fabrikat aller bewährten
Systeme, empfiehlt zu billigsten
Preisen

Carl Nitzsche.

Tüchtig. Hausmädchen,

welches sich auch zum Bedienen der Gäste
eignet, und ein kräftiges

landwirtschaftliches Mädchen,

das allen Arbeiten vorstehen und gut meissen
kann, sucht zum 1. März

Ardwed Böttrich, Gasthaus zur Ladomühle.

Einfaches, ordentliches Mädchen

von 16 bis 18 Jahren findet per 1. März
bei 180 M. Lohn gute Stelle fürs Haus auf

Freigut Hainsberg.

Suche zum 1. März ein fleißiges, tüchtiges Hausmädchen.

Stellung dauernd.

Berghotel Oberbärenburg.

Ein lauberes, kräftiges

Dienstmädchen

sucht per 1. März

Hermann Zimmermann, Butterhandlung,
Deuben bei Dresden.

Zur Konfirmation

empfehle in größter Auswahl

Kleider-Stoffe

in schwarz und farbig,
reizende Neuheiten, à Meter von M. 1.10 an,

Konfirmanden-Jackets,

solide Ausführung, von M. 6.— an,

Konfirmanden-Höde,

weiß und farbig, von M. 2.— an,

Konfirmanden-Korsetts

von 85 Pfg. an,

Konfirmanden-Handschuhe,

Chemijettes, Schlipse usw.

neu eingetroffen und empfiehlt

Carl Marschner,

am Markt.

Sattlerlehrling

für Ostern gesucht.

H. Ruppelt, Sattlermstr., Schmiedeburg.

Gesucht wird per sofort ein

tüchtiger, zuverläss. Pferdeknecht

bei hoch. Lohn. Heinr. Knauth, Johnsbad.

Tücht. zuverläss. Kutscher

sucht Oskar Koch, Potschappel.

Timotee

kauft zu höchsten Preisen

Hermann Wenzel, Schmiedeburg.

Freibank.

Montag, den 11. d. M., von 5 Uhr

nachmittags Verkauf von rohem

Schweinefleisch.

Russisch Brot,

feinstes Tegebäck, à Pfund 120 Pfg.,

Bruch 100 Pfg. Rich. Selbmann,

Badergasse und Bahnhofstraße.

In Schmiedeburg Nr. 43-b.

Braunschweiger Weizenmehl,

sehr quellend, Backbutter, Backliet,

Palmin, Pflaumenmus, Marmelade,

Preiselbeeren empfiehlt

Hermann Müllers Wwo.

sehr billig. D. D.

Apfelsinen, Zitronen,

Man verlange gratis die Broschüre:

Rentable Schweinemast.

Wer kräftige, heischnige,
schwere Schweine auf-
ziehen will, muß ihrem
Futter regelmäßig

M. Brockmanns weltber-
ühmten phosphorsäuren
Futterkalk beimischen.

Große Erfolge! Echt zu
haben zu Fabrikpreisen bei

Georg Vogel, Reinhardtgrünna,
Drogenhandlung.

Wer kräftige, heischnige,
schwere Schweine auf-
ziehen will, muß ihrem
Futter regelmäßig

M. Brockmanns weltber-
ühmten phosphorsäuren
Futterkalk beimischen.

Große Erfolge! Echt zu
haben zu Fabrikpreisen bei

Georg Vogel, Reinhardtgrünna,
Drogenhandlung.

4küriger Tafelschlitten

mit Bod., guter Blüchenschlag, billig zu

verkaufen.

R. Lindner,

Dresden-N., Palmstraße 51.

Eine goldne Brille ist am Freitag auf
der Straße von Wendischcarsdorf nach Dip-
poldiswalde gefunden worden. Abzug bei
Moriz Alog, Seilermstr., Dippoldiswalde.

Zum 1. März oder Ostern wird ein
junges Mädchen

zu leichter Hausarbeit gesucht Wesserg. 59.

Suche sofort oder später ein mittleres,
auch größeres Gut zu kaufen

mit genügender Anzahlung.

Angebote von nur Selbstverkäufern erbeten
an die Expedition dieses Blattes.

Agenten verboten.

Suche eine schöne Wirtschaft zu

kaufen mit 12000 Mark An-
zahlung. Direkt vom Verkäufer. Aufrich-
tige Angebote mit Angabe der Hypotheken
und Einheiten erbeten an die Expedition
dieses Blattes. Agenten verboten.

Suche für meine zahlungsfähigen Käufer

größere Güter und Wirtschaften,
sowie Zinshäuser, Gasthöfe und Restau-
rationen zu kaufen, auch Restaurationen
zu pachten. Gleichzeitig empfehle ich mich
zur Verwaltung. Näheres durch

Bruno Löwe, Großbröhrsdorf i. S.

Fernsprecher Nr. 37.

Schöpfenfleisch

empfehlen Cl. Mensch.

Reine Himbeer-Marmelade

ohne Syrupzusatz empfiehlt Paul Benmann.

Pfannkuchen

mit feinsten, selbst eingekochter Himbeer-,
Johannisbeer-, Aprikosen, Reineclauden- und
Bunschfüllung, Spritzkuchen und Pfann-
kuchenbretzel von früh an, sowie Sahnen-
rollen Windbeutel, Cremeschnitte usw.
empfehlen zur Fastnacht

L. Vollmer,

Konditor.

Zur Fastnachtsbäckerei empfehle

Spezial-Schmalz,

Balmin,

ff. Margarine,

pr. Salzbutter,

ff. Marmelade.

Herm. Anders, a. Markt.

Pfannkuchen,

Dugend 60 und 80 Pfg.,

Pfannkuchenbretzel,

Dgd. 40 Pfg., empf. Max Lindner, Bädermstr.

Zur Fastnacht empfehle

Stollen und Pfannkuchen

Paul Krönert, Bädermeister.

Pfannkuchen

empfehlen zur Fastnacht P. Wallter.

Zur Fastnacht empfehle

ff. Pfannkuchen

mit vorzügl. Füllung (à 6 Pf., Dgd. 60 Pf.)

Bäckerei Jörke, Freiburger Straße.

Zur Fastnacht von früh 6 Uhr an

ff. Pfannkuchen,

Dugend 60 und 80 Pf. (gefüllt),

ff. Kameruner

empfehlen Bädermeister Gietzolt.

ff. Bratwürste,

das Stück 10, 15 und 20 Pf., empfiehlt

zur Fastnacht Oskar Straßberger.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:

ff. Schellfisch, Seeaal, See-
lachs und Knurrhahn

bei Max Wolf.

Ein Kinderfahrschlitten mit Britsche
eine Badewanne billig zu verkaufen

Korngasse 88.

Stauderkorn

zur Saat gibt ab Erbgericht Luchau.

Visitenkarten

jeder Ausführung fertigt die

Buchdruckerei Carl Jehne.



Gewinn-Liste

zur 22. Geflügel-Ausstellung in Dippoldiswalde.

220	146.	236	136.	249	219.	264	199.	292	156.	305	148.	312	126.	333	178.
348	34.	365	39.	370	142.	383	252.	386	57.	437	205.	442	267.	480	68.
496	72.	505	99.	507	94.	534	245.	537	214.	569	172.	572	137.	587	65.
590	56.	596	227.	611	157.	621	119.	622	121.	633	88.	666	42.	680	168.
694	67.	699	217.	711	8.	733	211.	740	69.	792	223.	793	76.	795	138.
800	93.	817	118.	821	233.	848	149.	886	38.	890	236.	892	198.	913	127.
936	48.	945	28.	976	152.	984	46.	1005	221.	1026	22.	1028	86.	1058	4.
1061	200.	1156	78.	1185	204.	1194	225.	1217	102.	1236	216.	1275	140.	1280	64.
1282	64.	1282	124.	1287	13.	1289	222.	1321	20.	1325	220.	1417	234.	1422	103.
1448	81.	(Hauptgewinn).													
1461	117.	1470	239.												

Die fett gedruckten Ziffern sind die Nummern der Gewinnlosen, die danebenstehenden gewöhnlichen Ziffern bezeichnen die Gewinne nach dem Katalog. Gewinne, welche bis zum 15. Februar nicht abgeholt sind, verfallen dem Verein. Der Geflügelzüchterverein für Dippoldiswalde und Umgegend.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch

von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei August Frenzel.

Pferde-Melasse

in bester Qualität liefert franco Station mit M. 5.50 pr. Ztr. inkl. Sad Gustav Döring, Potschappel, Bahnhofstraße 4/5.

Gasthof Obercarsdorf.

Fastnachts-Dienstag:

Tanzmusik

mit Kotillon, wozu freundlichst einladet Robert Wolf.

Gasthof zu Johnsbach.

Zur Fastnacht schneidige Tanzmusik mit Kotillon.

Es laden freundlichst ein Paul Reinhardt und Frau.

Gasthof Hirschbach.

Dienstag, zur Fastnacht, Ballmusik, wozu freundlichst einladet Heinrich Lohse.

Veteranen. Mittwoch abend 8 Uhr: Versammlung in der Reichskrone.

Gasthof Naundorf.

Fastnachts-Dienstag starkbesetzte Ballmusik. Um 10 Uhr Kotillon.

Es ladet ergebenst ein Otto Plotzsch.

Gasthof Schmiedeberg.



Fastnachts-Dienstag: große Ballmusik wozu ergebenst einladet Gl. Schenk.

Gasthof Hennersdorf.

Fastnachts-Dienstag starkbesetzte Ballmusik. 10 Uhr Kotillon-Polonaise. Hierzu ladet ergebenst ein Otto Wäder.

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.

Zur Fastnacht Ballmusik, (große Kotillonpolonaise) wozu ergebenst einladet Adolf Helwig.

Sente alle zum Maskenball! Feine Dekoration. Große humoristische Aufführungen.

Gasthof Malter.

Dienstag, den 12. Februar, Fastnachtsball mit Kotillon. Hierzu ladet ergebenst ein P. Hobst.

Gasthof Oberfrauendorf.

Fastnachts-Dienstag Tanzmusik. Es ladet freundlichst ein Herrmann.

Gasthof Bärenfels.

Dienstag, den 12. Februar, großer Fastnachtsball. Um 10 Uhr große Polonaise. Es ladet freundlichst ein Rich. Müller.

Gasthof Niederpöbel.

Dienstag, zur Fastnacht, starkbesetzte Ballmusik. 1/2 11 Uhr große Carven- und Kappen-Festpolonaise. Hierzu ladet freundlichst ein W. Jenykh.

Jägerhaus Naundorf.

Fastnachts-Dienstag: Tanzmusik im festlich dekorierten Saale. Hierzu ladet ergebenst ein H. Weiso.

Schützenhaus

Dippoldiswalde. Morgen Dienstag, zur Fastnacht, großer öffentlicher Faschings-Ball. Musik im Kostüm. Von 9 Uhr an große Masken-Polonaise. Jeder Betheiligte (Herr wie Dame) erhält eine Maske gratis. Hierzu ladet freundlich ein Otto Börner.

Gasthof Waldesruh in Dönsichten.

Dienstag, den 12. Februar, großer Fastnachtsball. Um 10 Uhr: Kotillon-Polonaise. Um gütigen Besuch bittet Th. Otto.

Eisklub.

Dienstag, den 12. Februar, (zur Fastnacht) nachmittags 4 Uhr: Konzert. Eintritt für Mitglieder 15 Pf., Gäste 50 Pf. Der Ausschuss.

Mittwoch, den 13. Februar 1907, abends 9 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal. — Vorlagen: 1. Preisverteilung, 2. Eingänge, 3. Gabelsberger als Dichter (Herr Oberlehrer Budel), 4. Besprechungen. Um zahlreiches Erscheinen bittet d. S.

Tellkuppe Ripsdorf.

Morgen Dienstag, den 12. Februar, großer Elite-Fastnachts-Ball. Abends 10 Uhr: Kleine Senkel-Löppchen-Polonaise. Hierzu ladet freundlichst ein Familie Reinecke.

Gasthof Sadisdorf.

Morgen Dienstag, den 12. Februar, großer Fastnachts-Ball. Abends 11 Uhr: großartige Nasen-Polonaise. Die originellste Nase wird prämiert. Hierzu ladet freundlichst ein Paul Wünschmann.

„Unverhofft Glück“, Edle Krone.

Zu unserem Freitag, den 15. Februar, stattfindenden Karpfen-Schmaus und Tänzchen erlauben wir uns werthe Gäste, Freunde und Bekannte höflichst einzuladen. Hochachtungsvoll Heintz und Frau.

Patriotischer Volksabend

im Schützenhaussaale zu Dippoldiswalde Sonnabend, den 16. Februar 1907, abends 8 Uhr. Die hochbefriedigenden Ergebnisse der Wahlen und Stichwahlen in unserm geliebten Vaterlande müssen jedes treue Sachsenherz mit berechtigtem Stolz und aufrichtiger Freude erfüllen. Um diesen patriotischen Gefühlen auch öffentlich unter Zusammenschluß aller vaterländisch Gesinnten gemeinsam Ausdruck zu verleihen, veranstaltet der Verband der nationalen Vereinigungen im Schützenhause zu Dippoldiswalde am Sonnabend, den 16. Februar 1907, abends 8 Uhr, einen patriotischen Volksabend, zu dem alle reif-treuen Männer unseres Bezirks mit ihren Frauen und erwachsenen Kindern hierdurch freundlichst eingeladen werden. Dippoldiswalde, den 10. Februar 1907. Jäckel, Bund der Landwirte. Burkhardt, Konservativer Verein. Schmidt, Reformier.

2. Sächsischer Artilleristentag

für ehemalige Artilleristen aller Gattungen am 8., 9. und 10. Juni in Chemnitz. Anmeldungen hierzu nimmt entgegen Rmd. P.-H. Lehmann. Hierzu 1 Beilage.

„Reichs-Krone“.

Dienstag, zur Fastnacht:

große Ballmusik

in den festlich dekorierten Räumen.

Um 10 Uhr große Polonaise.

Es ladet höflichst ein W. Mittag.

Gasthof Berreuth. groß. Fastnachtsball.

Punkt 10 Uhr: Kappen-Polonaise. Hierzu ladet freundlichst ein Hans Schröder.

Schloßgarten-Restaurant Reichstädt.

Fastnachts-Dienstag, den 12. Februar,

Abend-Essen.

Hierzu ladet Freunde und Gönner freundlichst ein Franz Krüger.

Gasthof zum Erbgericht Borlas.

Zur Fastnacht:

Großer Ball mit Mützenpolonaise.

Gasthof zum Erbgericht, Colmnitz

empfehl. Schlittenpartien und Vereinen sein elektrisch betriebenes

Riesen-Orchestrion

zur gefälligen Benutzung. Neueste Tänze. Stallung für 20-30 Pferde.

Nr. Fre... beiter... zu Gai... Bessien... Dor... landwir... Berfam... Jung... bereits... das für... ist. Ein... weibe... Loj... einem... der Klei... für das... einsamm... Oberfch... hatte sic... Geßlich... um Gel... erteile... bahren... und ih... dem K... die... Elbstad... tätigkeit... dem S... dessen... von S... ligen S... auch... Sind d... lichen... lich stel... alten... Versch... Gr... hatte... Nitterg... Tochter... dem G... beßter... boten a... milch... gefütter... gegen... Geldstr... die mi... 5 Tag... Bel... Sterbe... so stan... Darm... 2274... Jahre, 6 Jah... wurden... einzah... markt... 3000... aufpaß... Breit... Wer... gram... Leipzi... 8 1/4 U... dispon... Tafel... Arione... dierent... am 20... sude... Instit... der Re... Borrä... hier... Stim... teilen... richter... im pa... 21... meist... dorff... W... der... folgen... 3... neten...

Sächsisches.

Freiberg. Vom Igl. Landgericht wurde der Arbeiter Johann Karl Reinhardt, geb. den 30. Juli 1870 zu Hainitz, wohnhaft in Berreuth, wegen Betrugs und Besitztumsverwendung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Dörnthal bei Sayda. Auf Anregung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins wurde von einer vorberatenden Versammlung von Interessenten die Gründung einer Jungviehweiden-Genossenschaft beschlossen. Es sind bereits soviel verbindliche Beitrittsanmeldungen erfolgt, daß das für die Viehzucht hochwichtige Unternehmen gesichert ist. Eine Kommission ist beauftragt, ein für die Jungviehweide geeignetes Gutsgrundstück zum Ankauf auszufuchen.

Loschwitz, 7. Februar. Heute vormittag wurde von einem Schuhmann eine raffinierte Schwindlerin, die in der Kleidung einer Krankenschwester Geldbeträge angeblich für das Sickenhaus in Dresden bei hiesigen Einwohnern einsammelte, dingfest gemacht. Die freche Person, eine aus Obereschleien stammende, 31 Jahre alte Krankenschwester, hatte sich hierbei auf den Namen eines bekannten Dresdener Geistlichen berufen und bereits eine ganze Anzahl Personen um Geldbeträge geprellt. Doch in der Wilhelminenstraße erteilte sie das Schicksal. Dort war einer Dame das Gebahren auffällig geworden, die die Polizei benachrichtigte und ihre Festnahme in die Wege leitete. Sie wurde nach dem königlichen Amtsgericht Dresden überführt.

Pirna. Die Grundbesitzverhältnisse sind in unserer Elbstadt zurzeit nicht die besten. Durch übermäßige Bautätigkeit Ende der 90er Jahre trat ein Rückschlag ein, der dem Haus- und Grundbesitz große Verluste brachte und dessen Folgen noch nicht überwunden sind. Ein Verkauf von Haus- und Grundbesitz ist nach dem Bericht des hiesigen Hausbesitzervereins eine Seltenheit; außerdem gibt es auch viel leerstehende Wohnungen und Geschäftsräume. Sind doch gegenwärtig Wohnungen und Läden im jährlichen Mietwert von über 45000 M. zu vermieten. Mithin stehen die Verhältnisse namentlich in der sogenannten alten Stadt, da infolge der neuen Straßenzüge eine völlige Verschiebung des Geschäftslebens eingetreten.

Großenhain. Vor dem Schöffengericht zu Großenhain hatte sich die Gattin des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Rittergutsbesitzer Lieber auf Rittergut Stroge und deren Tochter wegen Milchpantfcherei zu verantworten. Nach dem Geständnis der Hauptangeflagten, Frau Rittergutsbesitzer Lieber, hat die letztere die ihr unterstellten Dienstmädchen angewiesen, hin und wieder Magermilch in die Vollmilch zu gießen, weil diese sonst, da die Kühe sehr gut gefüttert würden, zu fett würde. Das Gericht erkannte gegen Frau Lieber als Urheberin der Pantfcherei auf eine Geldstrafe von 80 Mark oder 8 Tage Gefängnis, gegen die mitangeflagte Tochter auf 25 Mark Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis.

Leipzig. Die Kindersterbefälle nehmen unter den Sterbefällen Leipzigs eine unverhältnismäßig hohe Zahl ein, so starben in einem der letzten Jahre an Magen- und Darmkatarrh, der Hauptursache der Kindersterblichkeit, 2274 Einwohner, darunter aber 2155 Kinder unter einem Jahre, 88 Kinder über 1 Jahr alt, 31 Personen über 6 Jahre alt.

Am Schalter des Hauptpostamtes in Leipzig wurden einem dortigen Dienstmädchen, das Wertpapiere einzahlen sollte, fünfhundert Mark in fünf Einhundertmarkscheinen und ein Einschreibebrief mit Wechseln über 3000 Mark von einem Unbekannten, während sie nicht aufpaßte, gestohlen.

In so manchem Kopfe macht sich die Vorstellung breit, daß Herrscher nur des Vergnügens halber reisen. Wer zu derartigen Leuten gehört, der sehe sich das Programm an, welches für den Besuch des Königs in Leipzig festgestellt wurde. Für den 19. Februar ist von 8¼ Uhr früh bis nachmittags ½6 Uhr über jede Stunde disponiert; erst dann beginnt die nur eine Stunde dauernde Tafel. Um ½8 Uhr erscheint der König schon wieder im Arionkonzert und eine Stunde später beim kommandierenden General. Das gleiche starke Arbeitspensum wird am 20. und 21. Februar geleistet; es besteht in dem Besuche staatlicher und humanitärer Anstalten, von Kunst-Instituten, Universitäts-Vorlesungen u. s. Eine Besichtigung der Kellereien im Rathaus wird dem Könige die kolossalen Vorräte „von des Rates Weinkeller“ zeigen.

Rerchau. Wie in anderen Orten, so versuchten auch hier die Gegner des konservativen Kandidaten Dr. Giese Stimmzettel auf den Namen Giese lautend zu verteilen. Durch eine Sonderausgabe der hiesigen „Nachrichten“ wurden die Wähler auf diese neue „geistige“ Waffe im politischen Kampfe aufmerksam gemacht.

Limbach. Am 4. Februar ist der neue Bürgermeister Dr. Arschmar durch Reichshauptmann v. Burgsdorff Chemnitz eingewiesen worden.

Annaberg. Einen echt erzgebirgischen Ausdruck fand der Jubel über unseren glänzenden Stichwahltag in folgendem ulti gen Vers:

Un're Freud' ist grenzenlos,
Denn wir sind den Grenzen los.
Mutler, seh' die Röße an!
Den größten, den kriegt Stresemann.

Zwidau, 7. Februar. In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung wurde der Haushaltplan der Stadt Zwidau

auf 1907 zu Ende beraten, wobei nach längerer Debatte auch 100000 M. für das geplante Krematorium für Zwidau bewilligt wurden.

Plauen i. V. Zum Bau des Luther-Hauses sind der Luther-Stiftung von einem Mitglied der Luther-Gemeinde 1000 Mark gespendet worden.

Neustadt i. S. Die vom hiesigen Gewerbeverein angeregten Meisterkurse haben mit 52 Teilnehmern begonnen.

Baugen. Das Gymnasium zu Baugen wird voraussichtlich von Ostern 1907 ab auch Mädchen in die Sexta mit eintreten lassen. Es steht noch nicht fest, ob Schüler und Schülerinnen gemeinsamen Unterricht erhalten sollen, oder ob eine Parallelklasse errichtet wird.

Zittau. Das Hotel goldene Sonne ist schon wieder in andere Hände übergegangen. Es wurde bekanntlich in der gerichtlichen Zwangsversteigerung, die vor drei Wochen stattfand, von Frau verw. Hotelier Schröder in Zittau, die schon früher einmal Inhaberin des Hotels war, für 140300 Mark erstanden. Sie hat jetzt das Etablissement an Herrn Bruno Zecel, den bisherigen Pächter des Hotels an der Bahnhofstraße in Eibau, weiterverkauft.

Neugersdorf. Zwangsweise wollen die Sozialdemokraten die hiesigen Geschäftsleute sich gefügig machen. Zu solchen ist der Austräger der sozialdemokratischen Zeitung gekommen mit der Forderung, sie müßten im sozialdemokratischen Blatte inserieren, widrigenfalls die „Genossen“ veranlaßt würden, in dem Geschäft nichts mehr zu kaufen. Das Gebahren erscheint noch unverständlicher, wenn man bedenkt, daß der allergrößte Teil der „Genossen“ seine Einkäufe in dem unter sozialdemokratischer Leitung stehenden Konsumverein bewirkt. Also auf der einen Seite wird den Geschäftsleuten Konkurrenz gemacht und auf der andern sollen sie diese selben Leute durch Inserate unterstützen.

Tagesgeschichte.

Die Massenhaftigkeit der Gesetzesproduktion wird von den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin in ihrem in Buchform erschienenen Jahresbericht zum Gegenstande eingehender Besprechung gemacht. Wie gegenwärtig die Gesetzgebungsarbeiten bei uns zugenommen haben, zeigt sich darin, daß die Berichterstattung bereits genötigt ist, sich der statistischen Methode zu bedienen. Nach dieser Statistik sind in der letzten Session dem Reichstag 38, dem preussischen Landtag 33 Gesetzesvorlagen zugegangen (ungerechnet 29 und 6 Initiativanträge mit formulierten Gesetzesentwürfen). Um das Schicksal dieser Vorlagen in ihren einzelnen Beratungsstadien zu verfolgen, sind umfangreiche Tabellen aufgestellt. Außerdem wird ein nach Gewerben geordnetes Verzeichnis beigegeben, das nicht nur die gesetzgeberischen, sondern auch die Verwaltungsvorschriften aufzählt. Über die erdrückende Fülle dieses Materials und über die nachgerade zur Unmöglichkeit gestiegene Schwierigkeit, es noch sachgemäß zu verfolgen, sprechen sich die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin in scharfer Weise aus.

Der Schuldigung der Berliner Bevölkerung vor dem Königsschloß in der Nacht des Wahltages wird im In- wie im Auslande eine große Bedeutung beigelegt. Seit den stürmischen Märztagen des Jahres 1848 ist es nicht wieder vorgekommen, daß ein preussischer König vom Balkon des Berliner Schlosses aus zum Volke gesprochen hat.

Der Bundesrat beschloß die Wiedervorlegung des Etats in unveränderter Form an den Reichstag und stimmte der Vorlage betreffend die Prägung von 40 Millionen Mark in Silbermünzen zu.

Mit der Beschimpfung deutsch-nationaler Männer in sozialdemokratischen Blättern will auch von Bollmar, der ehemalige Leibgardist in Rom, nicht zurückbleiben. Seine Wut über die begeisterten nationalen Rundgebungen in München kommt in folgendem Erguß zum Ausdruck, der Herrn Wehring alle Ehre machen würde: „Erlliche Horden deutscher Männer, die sich ob des „herrlichen Sieges“ in München l hählich betrunken halten, zogen gestern nachillings brüllend durch die Hauptstadt des bayrischen Vaterlandes. Ein Leitstern in ihrer torolenden Benommenheit war ihnen der edle Bedientensinn, der keinem „echten, aufrechten und freiheitlichen“ Blodmann fehlt. So machten sie laumelnd Halt vor dem Palais des Prinzen und Brinzchens und besudelten das Gedächtnis eines ehrenhaften Dichters, indem sie dort aus rülpfendem Jubel über den Sieg des großen Schweigers und Bartstreichers Böhl, „Deutschland, Deutschland über alles“ sangen.“

Die Rache für den 25. Januar. Die Folgen der sozialdemokratischen Niederlagen äußerten sich schon in der Verhängung des Boykotts über Geschäftsleute in den Berliner Arbeitervierteln. Die Wahlmacher gehen mit einer Schärfe gegen alle die kleinen Handel- und Gewerbetreibenden vor, die entweder in ihren Äußerungen unvorsichtig gewesen sind oder sich verdächtig gemacht haben, einem bürgerlichen Kandidaten ihre Stimme gegeben zu haben, von denen sich Fernstehende keinen Begriff machen können. Dieser Terrorismus ist der Ruin von vielen kleinen Geschäftsleuten. Im Südosten haben bereits mehrere von ihnen, darunter ein Schlächtermeißer, ihren Hauswirten mitgeteilt, daß sie dort nicht länger existieren könnten; die Rundschau bliebe weg, weil sie nicht gewöhlt

hätten. — Auch ein Schlaglicht auf die Phrase von der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

Rürnberg. Das Schwurgericht verurteilte den Redakteur des hiesigen Sozialistenblattes zu einer Woche Gefängnis, weil das Blatt mitteilte, ein Schöffe habe während der Verhandlungen über Streikvergehen geschlafen.

Oesterreich-Ungarn. Die Herren Tscheken reklamieren seit einiger Zeit den Gradschin, die berühmte Prager Hofburg, die stets unbestritten als Eigentum des kaiserlichen Hofarsars galt, als Eigentum des Landes Böhmen, um so den letzten Bezirk, in dem es noch deutsche Straßentafeln gibt, in ihre Gewalt zu bekommen, was natürlich den Fremdenverkehr schwer schädigen würde. Das Gutachten von vier hervorragenden tschechischen Universitätsprofessoren lautet aber für die Tscheken durchaus ungünstig. Wenn die Tscheken nicht nachgeben, kann es zu einem Prozeß des Landes gegen das kaiserliche Hofarsar kommen.

England. Man hatte bisher gemeint, daß die Engländer schwerwiegende Gründe haben können, die Herstellung des geplanten Tunnels unter dem Kanal nicht zu wünschen. Aber auch von französischer Seite werden jetzt Bedenken geltend gemacht, und zwar kommen die Einwendungen und Proteste in erster Linie aus den Hafenstädten Boulogne und Calais. Diese beiden Städte leben fast nur von dem Seeverkehr mit England, und besonders Calais hat einzig als Durchgangsstation nach Dover eine Bedeutung. Im Jahre 1905 haben 325524 Reisende, die von England kamen oder nach England gingen, Calais passiert, und 307174 Reisende haben den Weg über Boulogne genommen. Die Mündung des Tunnels auf französischer Seite könnte aus technischen Gründen weder nahe bei Calais noch nahe bei Boulogne liegen, und die beiden Städte fühlten sich somit durch den Tunnelplan auf das äußerste bedroht. Ein Trost bleibt ihnen in diesen schweren Sorgenstunden: die Engländer werden sich kaum sehr beeilen, den Plan zu verwirklichen.

Hendaye, 8. Februar. Die Schneestürme, die seit gestern im Norden und in den mittleren Teilen Spaniens herrschen, haben die Einstellung des Bahnverkehrs zur Folge gehabt. Mehrere Güterzüge sind auf offener Strecke eingeklemmt.

Buenos-Aires. In der Provinz San Juan ist eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen, die auf rein lokale Ursachen zurückgeführt wird. Die Revolutionäre haben die Oberhand gewonnen. Es heißt, sie hätten die Regierungsbehörden gefangen genommen. Der Kampf dauerte mehrere Stunden. Es gab einige Tote und Verwundete. Der interimistische Präsident der argentinischen Republik hat den Ministerrat einberufen, der eine nationale Intervention in San Juan beschloß.

Shanghai, 7. Februar. Der Neubau des deutschen Klubhauses, dessen Grundstein Prinz Adalbert von Preußen hier gelegt hatte, wurde heute eröffnet. Es ist das schönste und größte Klubhaus Ostasiens, dessen Errichtung eine anerkannt nationale Tat ist. Ganz Shanghai nahm an der Feier teil, unter ihnen Vertreter der englischen und amerikanischen Kaufmannschaft, des Kreuzergeschwaders und des Gouverneurs von Tsingtau durch besonders entsandte Offiziere. Das Geschwader überreichte ein Bild des Kaisers; der Präsident des englischen Shanghai-Klubs hielt eine warme Rede. Eine begeisterte Rundgebung wedte unmittelbar nach dem Hoch auf den Kaiser die Verlesung einer Depesche aus Berlin über die Niederlage der Sozialdemokratie und die Sicherheit der Regierungsmehrheit. Es fiel das unentschiedenste Fernbleiben der eingeladenen Behörden Englands, sowie des Konsulats, der Marine und der Kaufmannschaft Japans auf.

Dresdner Produktenbörse vom 8. Februar.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weisker 183-188, brauner neuer (75-78 kg) 178-184, do. (72-74 kg) 172-176, russ. rot 192-202, russ. weiß 199-204, amerikanischer Kansas und argentinischer 198-202. Roggen pro 1000 kg netto: sächsl. (69-72 kg) 168-174, preuß. 171-175, russ. 174-177. Gerste pro 1000 kg netto: sächsl. 168-180, sächsl. 172-189, Pofener 172 bis 182, böhm. 187-203, mähr. 187-203, Futtergerste 135-143 Safer, pro 1000 kg netto: sächslischer neuer 168-180, russischer —. Mais, pro 1000 kg netto: Ciquantime 150-157. Raplata gelber 136-142, amerik. mixed 140-145. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen 170-180. Widen, pro 1000 kg netto: sächslische 160-175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 170-185. Velsaaten. Veislaot, pro 1000 kg netto: feine 255-265, mittlere 240-250, Raplata 230-235, Bombay 250-255. Rüböl, pro 100 kg netto mit Foh: raffiniertes 73. Napsfuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 15,00, runde —. Veinskuchen, pro 100 kg (Dresdn. Marken) 1. 17,0, 2. 16,0, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Rafferausug 31,0-3,50, Grießlerauszug 29,50-30,00, Semmelmehl 28,50-29,00, Bädermummehl 27,00-27,50, Grießlermummehl 21,50-22,00, Pohlmehl 18,50-19,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 26,50-27,00, Nr. 0/1 25,50-26,00, Nr. 1 24,50 bis 25,00, Nr. 2 22,0-23,00, Nr. 3 19,50-20,00, Futtermehl 14,00-14,20. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,80-11,00, feine 10,60-10,80. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,80-12,20. (Fest: Ware über Rott.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Rotierungen, einschließlich der Rott für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markt: Kartoffeln (50 kg) 2,80-3,20, Heu in Gebund (50 kg) neues 2,70-2,90, Roggen-Stroh, Hiegelbruch (Schod) 30 bis 33 M.

Mein großer

Inventur-Ausverkauf

ist im vollsten Gange!!

Es befinden sich im Ausverkauf **große Posten:**

Teppiche, ●● Gardinen, ●● Tischdecken, ●● Stores, ●● Portieren.

Damen-Gürtel.	Steppdecken.	Teegedecke.	Oberhemden.	Seidenstoffe.
Weißer Damen-Wäsche, Bunte Barchenthemden, Bettdecken, Schlafdecken, Kisdecken, Spachtelborden, Spachtel-Sitragon, Möbellatune und Crepes, Hemdenbarchent, <small>weiß und bunt.</small>	Fell- und Plüsch-Vorlagen, Linoleum-Läufer, Linoleum, 200" breit, Läuferstoffe, Waschtisch-Decken, Wachdecken, <small>Deutschland und Sachsen.</small> Handschoner, Sofadecken, Hferdedecken.	Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Handtücher, Krottiertücher und -Stoff, Buntes Bettzeug, weiße Bett-Damaste, Zulettis, Hemdentuch und -Leinen.	Herren-Wäsche, Krawatten, 10 bis 40 Pf., Handschuhe, 15 bis 40 Pf., Trikotagen, wollne Chemisettes, wollne Kops-Schales, wollne Kops-Tücher, Ball-Zacken und -Beifen, Socken und Strümpfe.	Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Waschstoffe, weiß und bunt, Ballstoffe, weiß und bunt, halbfertige Ballroben, Ball-Schales, Mouffeline, Schürzen jeder Art, vorgezeichnete Artikel.

Sehr vorteilhaft!

Damen-Konfektion.

Enorm billig!

Winter-Jaketts und Paletots, Plüsch-Jaketts, Damen-Capes,
Abend-Mäntel, Kostüme-Röcke, Woll-Blusen, Wasch-Blusen,

Kinder-Kleider ☉ Knaben-Anzüge und -Mäntel ☉ Kinder-Jaketts, -Capes.

Spottbillig! Kinder-Hauben und -Mützen. Spottbillig!

Serie I Serie II Serie III Serie IV
Stück 25 Stück 50 Stück 75 Stück 100

Einen großen Posten! Einen großen Posten!

Herrenstoffe, Buckskins und Cheviots

zu Anzügen, Kinderanzügen, Sportröcken.

Verkaufsbedingungen:
Kein Umtausch. Keine Muster.
Keine Auswahlendungen.
Bar-Verkauf.

Schluss meines Ausverkaufs
Donnerstag, den 14. Februar.

Der Wert
meines Ausverkaufs
wird durch das Unterbleiben eines
Nach- oder Verlängerungs-Ver-
kaufs, ähnlichen Veranstaltungen
gegenüber, ganz besonders gehoben.

Hermann Naeser Nachfolger

Otto Bester, Dippoldiswalde.

ersch
mal:
tag
wird
den
Preis
26
84
Pfa.
10
halte
unfer
dem
öffent
durch
Rum
Berkt
hierm
13 a
eine r
zweid
wegen
als u
matu
des S
Gefal
geleg
Berie
Präsi
dieser
getan
zweife
gerisch
einigt
und
Dean
ostafie
herrsch
gegen
Ruhle
dem
auf la
auf d
gegne
lichere
Philip
hat j
ist lie
weiter
und
herrsch
muß
immer
Verbie
erstreb
sind
Japan
Schla
noch
eine ja
den
Wash
Nur f
kräftig
auf G
bieten
Union
derung
getrele
mit 9
wieder
Beziel
amerit
ungeh
macht
besigt
sind p
Japan
sind d
dem r
den v
tapfer
unter
für ein
wässer
verwer
japani
ischen